



Transkript: Interview mit Srečko Horvat and Yanis Varoufakis

**Zain Raza:**

Wir sind hier mit Yanis Varoufakis und Srečko Horvat, den Gründern und Mitwirkenden der Demokratie in Europa-Bewegung (DiEM25)

Meine erste Frage bezieht sich mehr auf Aktivismus und Grassroot-Bewegungen. Viele Bewegungen sind in der Vergangenheit aufgetaucht so wie Occupy, ein Erfolg im Sinne von Bewusstsein, aber nicht im Sinne von Langlebigkeit oder Nachhaltigkeit. Was sind die Strategien, die Sie nutzen, um ihre Bewegung für einen längeren Zeitraum [aktiv] als Grassroots-Bewegung zu halten?

**Yanis Varoufakis:**

Schauen Sie sich die Anthropogeographie dieses Treffens, was wir gerade hatten, und denken Sie darüber nach. Wir haben Teilnehmer von grünen Parteien, feministischen Organisationen, von Blockupy - wie Sie bereits erwähnt haben. Aber gleichzeitig haben wir auch den Leiter von IG Metall, eine deutsche Gewerkschaft, die jeder kennt, mit 2,4 Millionen Arbeiterinnen. Wir haben Leute von der SPD, den Linken, von kommunalen Bewegungen aus Barcelona, Leute aus Großbritannien, die üblicherweise kein Teil einer zentraleuropäischen Bewegung sind. Wir haben Leute aus der Tschechischen Republik, Leute aus Polen, das ist einzigartig. Ich glaube nicht, dass wir so etwas mit den vorherigen Bewegungen der letzten Jahre hinbekommen haben. In Europa braut sich etwas zusammen. Diese Bewegungen haben nun die Chance, auch wenn es keine Garantie gibt, die Chance sich zu verbinden, sich zu einer Kraft zusammenzuschließen - die demokratische Kraft, die wir wollen.

**Srečko Horvat:**

Ja, wie Yanis gesagt hat, wir beide und auch weitere Leute, die heute hier in Berlin sind, waren im letzten Jahr aktiv in zahlreichen sozialen Bewegungen, Netzwerken und Forum. Vom World Social Forum in Porto Alegre 2001 bis zu den Protesten in Genua. Und natürlich 2011 diese großen Protestwellen, die um die Welt gingen, mit den Protesten in Spanien auf der Puerta del Sol, dem Syntagma-Platz, im Zuccotti Park in New York und so weiter. Aber was dieses Mal neu ist, das

hoffe ich zumindest - wir beziehen nicht nur Bewegungen mit ein, nicht nur Gewerkschaften, nicht nur klassische politische Parteien, sondern heute haben hier zum Beispiel auch mit Aktivisten von Tor und Wikileaks gesprochen. Noch nie zuvor habe ich so viele Leute aus dem technischen Feld mit einem Interesse an mehr Demokratie gesehen und wir wissen es gibt keine Demokratie ohne Technologie. Die Technologie könnte uns heutzutage sogar helfen mehr Demokratie zu erreichen. Was wir nach dem ersten Treffen feststellen können, was wir auch nach anderen Treffen bereits feststellen konnten bei Leuten, die das Manifest unterstützt haben z.B. Ken Loach, Eva Illouz, Toni Negri und Julian Assange –wir sehen, dass Leute zusammenkommen die es normalerweise nicht würden. Wir haben also Leute von PaDeMos, Leute von Degrowth sind auch hier, die Labour Party ist sehr interessiert und befürwortend bezüglich DiEM25. Was wir feststellen können ist, dass zurzeit ein politisches Momentum in der Europäischen Union eingetreten ist und ich denke, wir können jetzt nur einen Weg gehen und das ist der demokratische Weg. Der andere Weg wäre eine Dystopie, die der während dem ersten und zweiten Weltkrieg ähneln werde.

### **Zain Raza:**

Wir sind mit Kräften konfrontiert, die immense Macht haben, manche nennen sie "totalitäre Institutionen", sei es die Banken, Hedgefonds, der NSA-Überwachungsstaat oder Monsanto. Die Leute sind hoffnungslos. Nehmen wir das Beispiel einer alleinerziehenden Mutter, die von Arbeitslosengeld lebt. Sie hat ihren Ehemann verloren. Oder ein Student der Universität, dem lauter Fristen auferlegt sind, der nebenbei noch Kellnern müssen. Was würden Sie ihnen empfehlen, wenn sie Bedenken haben oder Fragen, sich an einer solchen Bewegung zu beteiligen?

### **Yanis Varoufakis:**

Die einzige Waffe, mit der du dich wehren kannst, gegen diese Panoplie des Bösen, um einen angemessenen Begriff zu verwenden, ist Hoffnung. Wie inspirierst du eine alleinerziehende Mutter? Wie gibst du ihr Hoffnung? Durch den Zusammenschluss dieser Bewegungen, von kraftvollen Bewegungen, die aber dazu neigen zu verkümmern und zu verfallen wenn sie auf sich selbst gestellt sind. Diese Zusammenkunft von bestehenden, etablierten Organisationen, die seit Generationen und nach jahrzehntelangen Mühen bestehen, wie beispielsweise die Gewerkschaften, ist die einzig denkbare Quelle der Hoffnung für die alleinerziehende Mutter, eine desillusionierte 58-Jährige, die nicht einstellbar ist aufgrund der Technologisierung der Arbeitswelt, für das griechische Volk, wo ganze Familien von mickrigen, kleinen Renten leben müssen, die ihnen gekürzt werden, für das irische Volk, das von der Sparpolitik stark mitgenommen wurde und sich nun rund um das Thema „Wasser“ vereinigen. Wir dürfen nicht erlauben, dass diese Art Bewegung verkümmert – wir müssen dafür sorgen, dass diese mit etablierten Institutionen zusammenkommen, um die Möglichkeit der Hoffnung herzustellen.

### **Zain Raza:**

Srecko, möchten Sie das kommentieren?

### **Srecko Horvat:**

Ich kann dem nur zustimmen. Nicht, weil wir immer über alles einstimmen, ich denke, das ist genau die Perspektive, die DiEM25 bietet. Wir müssen nicht mit allem übereinstimmen, das ist Pluralismus, was die DNA der Demokratie in Europa-Bewegung sein sollte. Ich kann aber Yanis Varoufakis nur zustimmen. Ich hatte die Gelegenheit in Griechenland zu sein, in Athen, letzten Sommer während des Volksentscheids und als Yanis Varoufakis noch Finanzminister war. Was ich

auf den Plätzen sehen konnte, in den Straßen, vor dem Referendum und auch anhand der Abstimmung, 62% der Leute stimmten mit "Nein", das war Hoffnung auf eine politische Macht, die den Status quo in Europa ändern kann und auf eine Alternative. Aber es ist auch wichtig zu beachten, was auf europäischer Ebene damals passierte, viele andere, die in der gleichen Situation sind, wie Sie bereits gesagt haben, Mütter, Arbeitslose, junge Leute. Ich komme aus Kroatien, wo die Jugendarbeitslosigkeit bei 54% liegt – in Griechenland kamen all diese Leute für das Referendum zusammen und diese jungen Menschen schauten alle nach Griechenland und sahen ein Anzeichen für Widerstand. Ich denke, was wir tun müssen, unsere Pflicht, wenn wir die Europäische Union retten wollen, wenn wir nicht in die Richtung von neuen Kriegen und neuem Faschismus gehen wollen, welche bereits um die Ecke lauern, dann müssen wir genau diese Hoffnung, die wir in Griechenland während dem Referendum sahen, wiederbeleben. Es gibt auch noch weitere Anzeichen in Europa: Flüchtlinge, Leute, die den Flüchtlingen helfen. Wir können die Proteste und diese ganze Energie nehmen und es wäre schlecht, wenn wir nicht zusammenkommen und diese Energien nutzen. Ich finde es sehr wichtig, was du gesagt hast Yanis. Es ist nicht nur die Tatkraft der letzten zwei, drei Jahre oder der Arabische Frühling oder Occupy. Es sind Jahrhundertkämpfe und wir können diese Jahrhunderte nicht vergessen. Wir sollten davon lernen und einen Schritt weitergehen.

**Zain Raza:**

So, die letzte Frage um es kurz zu machen. Diese Frage kommt von der Öffentlichkeit und es gibt viele Beschwerden darüber, also möchte ich diese Frage an euch beide richten, angefangen mit Yanis.

Die Architekten der Politik gehen nicht selber in den Krieg, wenn sie die Entscheidung zum Krieg treffen. Wenn sie für Lohnabbau stimmen, wird ihnen selbst nicht der Lohn gekürzt. Eine von der Öffentlichkeit an euch gestellte Frage - was auch immer abgestimmt wird, sollten die Gesetzgeber ebenfalls Teil von dem sein, über was sie abstimmen, den Mindestlohn oder was auch immer. Sollten Sie selbst mit den Konsequenzen konfrontiert werden? Ist das etwas, was DiEM25 umsetzen könnte?

**Yanis Varoufakis:**

Lassen Sie mich Ihnen etwas von meiner persönlichen Erfahrung im Letzten Jahr erzählen. Die erste Entscheidung, die ich als Finanzminister getroffen habe, war, unsere Gehälter zu kürzen - die der Politiker. Um die zwei vom Ministerium gestellten Luxus-BMWs los zu werden, bin ich ganz einfach mit dem Motorrad zum Ministerium gefahren. Und auch die Gehälter der ehemaligen Banker um 40% zu senken, 40% ist eine große Summe, die im hellenischen Forum für Finanzstabilität gesorgt haben, welches Teil des europäischen Rettungsschirms für Griechenland war. Ihre Frage habe ich somit also schon beantwortet.

**Zain Raza:**

Also stimmen Sie für den Krieg und ziehen auch selber in den Krieg?

**Yanis Varoufakis:**

Es gibt keinen guten Krieg. Wir werden niemals für so etwas stimmen.

**Zain Raza:**

Srecko, ein letzter Kommentar dazu?

**Srecko Horvat:**

Ich kommentiere nur die Situation, in der wir uns befinden. Wir alle, mich und Yanis mit einbegriffen, und wir haben Aktivisten hier aus ganz Europa, aber auch außerhalb und nicht nur Europa- sie haben ihre Flüge, Züge, die Fahrtkosten selbst bezahlt. Sie bezahlten ihre Hotelbuchung, manche haben bei Bekannten geschlafen. Wir freuen uns, dass dieser Event in der Volksbühne stattfindet, die zwar ein gewisses Budget fordert, aber wenn du so eine große Veranstaltung organisiert, brauchst du Dolmetscher, unabhängige Medien, so wie ihr das macht. Wir sind also froh, und das beantwortet teilweise Ihre Frage, dass das für was wir stehen, was wir versuchen zu erreichen eine Demokratie ist, die selbstorganisiert ist [Zwischengespräch Yanis: Wir praktizieren, wir praktizieren] und wir praktizieren das und wir sind froh, dass so viele Mitstreiter es ebenfalls tun.

**Zain Raza:**

Yanis Varoufakis, Srecko Horvat, danke für dieses Interview.

**Yanis Varoufakis:**

Dankeschön!

**Srecko Horvat:**

Danke!